

Hermann Petz

Grußworte zur Eröffnung des Medientags 2018

2019

<https://doi.org/10.25969/mediarep/19913>

Veröffentlichungsversion / published version

Sammelbandbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Petz, Hermann: Grußworte zur Eröffnung des Medientags 2018. In: Katharina Holzmann, Theo Hug, Günther Pallaver (Hg.): *Das Ende der Vielfalt? Zur Diversität der Medien*. Innsbruck: Innsbruck University Press 2019, S. 13–14. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/19913>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Grußworte zur Eröffnung des Medientags 2018

Hermann Petz, Vorstandsvorsitzender der Moser Holding AG

Sehr geehrter Herr Rektor, sehr geehrte Herren Professoren Hug und Pallaver, liebe VeranstaltungsteilnehmerInnen,

der Titel der Veranstaltung „Das Ende der Vielfalt“ mag beinahe ironisch anmuten in einer Zeit des schier unbegrenzten Informationsangebots, in der wir mehr Möglichkeiten haben als je zuvor, uns auf allen Kanälen sozusagen „instant“ zu informieren. Dennoch wurde der Titel äußerst passend gewählt und ist wohl so aktuell wie nie zuvor. Zum einen ist auch die digitale Medienwirtschaft mit einer steigenden Globalisierung konfrontiert. Zum anderen entscheiden zusehends Algorithmen darüber, welche Nachrichten uns erreichen.

Wenn es um die Bedrohung der medialen Vielfalt geht, möchte ich jedoch als bekennender Optimist zunächst auch Entwarnung geben: In Österreich verzeichnen wir nach wie vor eine außerordentlich große Medienvielfalt und -dichte, die so hoch ist wie in kaum einem anderen Land der Welt. Einen besonderen Beitrag dazu leisten auch die starken Regionalmedien in den Bundesländern. Ihnen hat die Digitalisierung in aller Regel eine Reichweitensteigerung gebracht, da sie nunmehr nicht nur über das gedruckte Papier, sondern auch über viele weitere digitale Kanäle ihr Informationsangebot verbreiten können.

Worin liegt nun aber die berechtigte Sorge, was die Zukunft der Medien – und damit auch der Meinungsvielfalt betrifft? Wir sehen bei all den Möglichkeiten im digitalen Zeitalter mittlerweile sehr deutlich deren negative Auswirkungen auf uns als Medienrezipienten. Viele Menschen verwenden ihre Twitter- oder Facebook-Timeline als wichtigste Nachrichtenquelle, und dadurch wird gezielter Manipulation Tür und Tor geöffnet. Viele Nutzer bewegen sich zusehends in einer Bubble, in der es mitunter nicht um die Unterscheidung von wahr und falsch, sondern um Entrüstung und Falschaussagen, leider auch um Hetze geht.

Journalismus als Gatekeeper, im Sinne von Prüfung auf Wahrheitsgehalt, Einholung von Meinungen und Bewertung dieser fällt in diesem Bezugssystem weg. Kombiniert mit einer heute speziell in den USA zu beobachtenden Anti-Stimmung gegen Medien und Journalisten ergibt sich daraus eine gefährliche Mischung.

In Österreich wurde gerade in Zusammenhang mit den Feierlichkeiten um das 100-Jahr-Jubiläum der Republik das Thema Gemeinsamkeit, Meinungsvielfalt und Diskursfähigkeit stark betont. Untrennbar verbunden damit ist die vierte Macht im Staat, die Medien mit ihrer unverzichtbaren Aufgabe der unabhängigen Recherche, und auch der Kritik. Dieses

Gleichgewicht gilt es zu wahren, denn Medien- und Meinungsvielfalt gehören zu den großen gesellschaftlichen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. Sie sind letztlich Garant für Demokratie und Frieden.

Für diese Werte müssen wir auch aktiv werden, beispielsweise durch Bewusstmachung in unserem eigenen Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Darüber hinaus ergibt sich auch insbesondere für den Bildungsbereich eine große Herausforderung für Schulen, Hochschulen und im Bereich der Erwachsenenbildung.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch das Interfakultäre Medienforum der Universität Innsbruck. Ich bedanke mich deshalb bei den Verantwortlichen, insbesondere dem Leiter Theo Hug und seinem Team für die bewährte Vorbereitung und Organisation dieses Schwerpunkts und wünsche viele neue Einsichten und Erkenntnisse.